

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 84 (1958)

Heft: 14

Rubrik: Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

In knappen Worten

Am Freitagnachmittag ist die persische Prinzessin Shahnaz Pahlavi mit ihrem Gemahl Ardescir Zahedi auf dem Flugplatz Zürich-Kloten angekommen. Sie wurden u. a. bei ihrer Ankunft begrüßt vom persischen Botschafter in Bern und Konsul Fritz Hunziker, der die Gäste im Rahmen des Bundesrates und der Zürcher Regierung willkommen hieß.

Ein selten kostbarer Rahmen!

ligameister nennen. Sonst ging es in diesem Spiele um nichts mehr, das am Sonntagmorgen bei strömendem Regen vor sich ging. Schon früh kamen die Blausterne zur Führung durch Worni, der einen Ball fein über den herauslaufenden Keeper ins Netz lenkte. In der Folge war eher Red Star überlegen, konnte aber nicht verhindern, daß gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit Armbruster durch schönen Flaschschuß das 2:0 erreichte. Doch dann »erbte« Red Star

Bier- oder Weinflasche?

In der 9. Minute hieß es 1:0, Walter, von Betti großartig freigespielt, war der Schütze. Sechs Minuten später konnte Brenner mit Kopfstoß auf eine mustergültige Flanke von Häuselmann ausgleichen. In der 40. Minute bezwang Schmalz Flückiger mit einem harten, trockenen Schub.

Also diesmal kein Flaschschuß!

Bei der ganzen Diskussion über den Wert der Schulmilch geht es um die Behauptung der Schulmilchgegner, es werde dem Kind durch die Schulmilch und ihre angeblich lange Magen für die wertvollste Mahlzeit, das Mittagessen, der Appetit verdorben. Leider sind aber unsere heutigen Nahrungsmittel vielfach industriell derart denaturiert (Weißbrot, Teigwaren, Reis etc.) und oft durch falsche Zubereitung entvitaminisiert und entmilitarisiert, daß sie dem wachsenden Organismus kaum mehr alle nötigen Stoffe zuführen.

Besonders seit die Hörnli nicht mehr in Reih und Glied stehn!

Bahnhof Buffet
H. Lehmann, Küchenchef

Rorschach Hafen

Nach dem rasieren

POLO

Schuppen verschwinden

rascher mit RÄUSCH Conservator

Schuppen sind Vorfahren der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

Medizinisches

Wenig Heiterkeit in der Medizin – aber viel Medizin in der Heiterkeit. Billius

*

«Professor Wilson gibt seinen Studenten bekannt, daß er zum Leibarzt S.M. des Königs ernannt worden ist.» So lasen die Studenten einer englischen Universität am Schwarzen Brett. Als am nächsten Tag der Herr Professor den Hörsaal betrat, standen alle Hörer auf und sangen die Nationalhymne: «God save the King!»

*

«Herr Doktor, Sie wollen aber auch alles wissen!» meinte der Patient ungeduldig. Lächelnd entgegnete der Arzt: «Ich kann Ihnen die Adresse eines ausgezeichneten Veterinärs angeben. Der fragt seine Patienten niemals.»

*

Er hatte das große Los gewonnen, wußte es aber noch nicht. Voll Sorge fragte seine Frau den Hausarzt: «Herr Doktor, wie soll ich's ihm beibringen, damit er nicht in Ohnmacht fällt?» – «Lassen Sie mich das besorgen», sagte der Doktor. «Was würden Sie tun», fragte er zuerst den Ahnungslosen, «wenn Sie 10 000 Franken gewinnen würden?» – «Ein Auto würde ich mir kaufen.» – «Und wenn es 50 000 wären?» – «Dann würde ich mir ein Haus bauen.» – «Und wenn Sie nun das große Los gewinnen würden?» – «Doktor, dann würde ich Ihnen die Hälfte geben.» Da war es der Doktor, der in Ohnmacht fiel. Dick